

Carolin-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung · Landeszeitung für Sachsen

Schriftleitung, Verlag und Druckerei Halle/S., Große Braubaustraße 16/17. Sammelheft Nr. 21. Preis: 1,25 RM. (einschl. 18% MwSt.)
Im Falle höherer Gewalt (Vertriebsstörung) besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückvergütung des Bezugsgebeldes.

Halle (Saale)

Monat. Bezugspreis 1,25 RM. (einschl. 18% MwSt.) und 0,25 Zustellgebühr; durch die Post 2,30 RM. (einschl. 18% MwSt.)
Bezugsgebühren zusätzlich 0,26 Reichsmark. Anzeigenpreis n. Bl. Die Zeitung kann nur bis zum 25. laufenden Monats schriftlich abbestellt werden.

74. Jahrgang / Nr. 143

Freitag, den 21. Juni 1940

Einzelpreis 10 Pfg.

Die deutsche Geduld ist nun zu Ende!

Unsere Luftwaffe begann mit Vergeltungsmassnahmen für die Bombardierung nichtmilitärischer Ziele durch England

Die deutsche Luftwaffe hat nunmehr mit der Vergeltung gegen England begonnen. Neben den im Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht mitgeteilten Erfolgen haben deutsche Kampferverbände im Laufe der letzten Nacht in der Gegend von Bristol und Southampton Werften und Hafenanlagen und Anlagen der Luftfrüherindustrie mit Bomben angegriffen. Dabei brachen an vielen Stellen Brände aus und heftige Explosionen erschütterten die Nacht. In Frankreich wurden die Hafenanlagen von Lorient und La Rochelle, Bordeaux und Saint-Nazaires mit Bomben belegt. Weithin sichtbare Brände kennzeichneten den Weg unserer Kampfgruppen. Ein Kreuzer und mehrere Handelsschiffe mit etwa 23 000 Tonnen Rauminhalt wurden von Bomben getroffen und zum Teil schwer beschädigt.

Diese kräftigen Schläge, die loben unsere Luftwaffe gegen wichtige englische Munitionszentren geführt hat, zeigen, daß die Geduld, die bisher Deutschland den ziellosen britischen Bombenabwürfen auf nichtmilitärische Ziele, Kasernen usw. geübt hat, zu Ende geht. Es ist eines der wenigen noch erscheinenden

französischen Provinzblätter der „Petit Dauphinois“ in Grenoble, der — mit unverkennbarer Befriedigung übrigens — feststellt, daß Englands Entschluß, den allernächsten Widerstand zu leisten, nur eine Illusion sei. England werde geschlagen werden, ob Amerika ihm wirksame Hilfe

leisten könne, und sein Schicksal werde ohne Zweifel identisch sein mit dem gegenwärtigen Schicksal Frankreichs, dessen Niederlage zu einem großen Teil dadurch verursacht worden sei, daß England es im Stich gelassen habe.

Der letzte Schützengraben

Von unserer Berliner Schriftleitung

Kein vernünftiger Franzose kann gegenwärtig noch Entschlüsse fassen, die die Möglichkeit eines noch nennenswerten Widerstandes gegen das Vordringen der deutschen Truppen zur Voraussetzung benötigen. Frankreich ist gelassen und besieg, und seine etwaige kurze zeitliche Verlängerung des Kampfes kann, wie ein Schweizer Blatt sehr richtig urteilt, an dem Ausgange noch etwas ändern. Wenn von einem Millionenheer an einem einzigen Tage in laufenden Operationen über 200 000 Mann gefangen genommen werden, dann stehen in diesem Heer Zahl und Widerstandskraft in einem schrecklichen Mißverhältnis. Unter diesem Heer aber steht eine zermürbte und zerbrochene Heimat, die von Feiern gesäubert wird, in der auch bereits Irrtümer zu verzeichnen sind, die an einzelnen Stellen den Charakter förmlicher Aufstände angenommen zu haben scheinen.

Hungersnot der Flüchtlingschaaren

Auch das Flüchtlingsschiff ebelt in Frankreich noch nicht ab. In einem Bericht der „Holländischen Nachrichten“ heißt es hierzu u. a.: „Heerlich, wozu die Flüchtlinge kamen, schlossen sich die Kaufleute an, weil die Bewohner der neuen Stadt ebenfalls auswandern, oder weil schon alles ausverkauft war. Ich sah im überirdischen Dion Frauen und Kinder, die schrien vor Hunger und Hunger nach Brot. Ich sah alte Leute, die sich vor den reichen Bürgerbürgern auf den Hand des Wehtheiles setzen und erklärten, sterben zu wollen, während neben ihnen junge Frauen an Rindbetwegen litten.“ Als eine Folge des Vordringens der deutschen Truppen sind auch die Flüchtlinge in den Niederlanden nicht mehr so besorgt, wie sie es in Frankreich waren. In wenigen Tagen um Millionen erhöht hat, das Geschehen der Hungersnot auf. Der Minister in Bordeaux hat eine Reihe neuer Maßnahmen annehmen müssen. An eine einigermaßen geregelte Versorgung der Truppen mit dem nötigen Nachschub ist überhaupt nicht mehr zu denken, nachdem alle wichtigen Munitionszentren einschließlich der Waffenfabriken in Genot in deutscher Hand sind.

Völliger Wirrwarr in Bordeaux

Bei der Regierung in Bordeaux herrscht vollständige Verwirrung. Den Ministern fehlen die Unterlagen, um ihre Anordnungen richtig bemessen zu können; es fehlen ihnen die ausführenden Organe und die Wege zu diesen, so daß die getroffenen Anordnungen ebenfalls zu einem Bruchteil, häufig aber überhaupt kaum noch wirksam werden. Die Sprache, die französische Emigranten von Bordeaux Sender aus führen, betätigt höchstens, daß die Sprecher von vorläufig noch sicherem Fort aus sich über den Zustand Frankreichs, seiner Arme, seines Volkes und seiner allgemeinen Verfassung nicht im geringsten klar sind, aber sich nicht darüber klar werden wollen.

Missionen Londoner Rundfunkhelden

Die verbliebenen Überlebenden dieser Rundfunkhelden, unter denen sich jetzt der französische Volksheld in London, Corbin, neben dem britischen Helden, können Deutschland höchstens in seinem Kampf willens noch mehr beistehen. Auch die kriegsluftner Missionen französischer Admiraleten und Admirale, die sich fern der Heimat in Sicherheit glauben, können an dem militärischen Zusammenbruch nicht ein Wort ändern. Mit Recht bestehen italienische Blätter die Nachrichten von der angeb-

Die französischen Unterhändler werden empfangen

Berlin, 20. Juni. Die französische Regierung hat nunmehr ihre Unterhändler für die Waffenstillstandsverhandlungen der deutschen Regierung namhaft gemacht. Es sind dies: General des Heeres Hungiger, Votschaffer Noel, Vizeadmiral Beluc und General der Luftwaffe Bergeret.

Infolge der schwierigen Nachrichtenverbindungen über Spanien ist diese Mitteilung der französischen Regierung erst Donnerstagmorgen 1 Uhr bei der Reichsregierung eingetroffen. Sie konnte daraufhin dem Führer um 4 Uhr früh übermitteln werden.

Das deutsche Oberkommando der Wehrmacht hat daraufhin unverzüglich die notwendigen Anordnungen gegeben und Vorbereitungen getroffen, um die französische Waffenstillstandsdelegation zu empfangen.

Auch an Italien

französisches Waffenstillstandsgeheiß

Rom, 20. Juni. Die französische Regierung hat, wie Donnerstagabend amtlich bekanntgegeben wird, an die italienische Regierung durch Vermittlung der spanischen Regierung ein Waffenstillstandsgeheiß gerichtet. Die amtliche italienische Mitteilung lautet:

„Die französische Regierung hat sich heute vormittag über die spanische Regierung an die italienische Regierung gewandt und um Verhandlungen mit Italien über einen Waffenstillstand nachgesucht. Die italienische Regierung hat über den gleichen Weg in der gleichen Form wie die Reichsregierung geantwortet, das heißt, daß sie die Bekanntgabe der Namen der französischen Bevollmächtigten erwartet, für die dann Ort und Datum der Besprechung festgelegt werden.“

Leon Blum inmitten seiner Koffer

Hendevous des französischen, politischen Wandersirkus in Bordeaux

Madrid, 20. Juni. Von dem chaotischen Wirrwarr und dem Glend verarmelter Flüchtlinge, das die britischen Kriegsbeter und ihre Verbände in Paris in die französische Bevölkerung gebracht haben, geben die Korrespondenten der spanischen Zeitungen „ABC“ und „La“ mit einer Schilderung aus Bordeaux ein ebenso erschütterndes wie besorgniserregendes Bild.

Wie eine vom Dürren verlassene Herde, so heißt es in den Berichten, flüchten die Menschen nicht geduldet, nicht und planlos durch die Straßen, gezwungen von fast unabherrschbarer Sonnenhitze. Man sieht die Pariser Eleganz neben lumpigen Bettlern, gekürzte Politiker neben arbeitslosen Bauern. Bekannte Filmgrößen tauchen in der bunten Menge unter: Nicht unter allen Umständen!

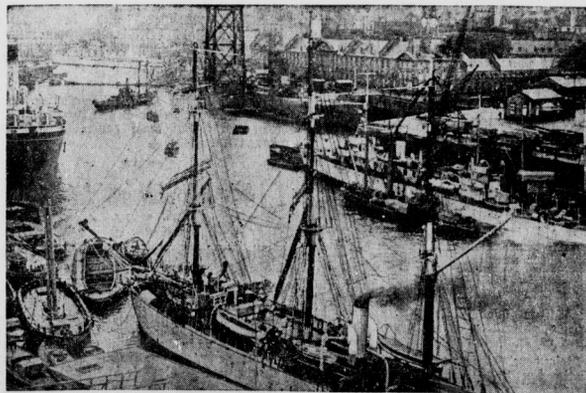
Dichte Wägen belagern die Banken sowie die Kontakte Spaniens und Englands. Auf allen Gesichtern spiegelt sich Ermüdung zum Unfallen wider. Wo sich nur eine Gelegenheit bietet, versuchen völlige Erschlaffung zu schlafen. In irgendeiner Ecke, in Säuleneingängen, auf Bürgersteigen, Parkbänken, in Autos oder Barrikaden, Minister schlafen auf Stühlen oder Sofas in dürrigen Nachstuben und Winterzimmern von Restaurants.

Nicht Hunderte, nein Tausende militärischer Fahrzeuge aus allen Teilen Frankreichs, englische, französische und belgische Rot-Kreuz-Wagen stehen dicht durcheinander. Benzin ist kaum noch vorhanden. Nur selten erblickt man ein Schiff im Hafen. Unter den

Zivilisten, die untätig und unschuldig umherwandeln, sieht man Tausende von Angehörigen der geschlagenen Armeen: Flieger ohne Flugzeuge, Kanoniere ohne Kanonen, Infanteristen ohne Gewehre.

Unter den Flüchtlingen erblickt man zahlreiche jüdische Elemente. Leon Blum flüchtete in ein Restaurant, umgeben von einem riesigen Berg von Koffern, halb auf dem Dünne ausgebreitet, vor einem Glas Kaffee mit Milch. Niemand, so schreiben die Berichterstatter, habe man Blum mehr den einzigen Juden angeteilt. Paul Bourcier speist mit gutem Appetit in einem feindlichen Restaurant. Auf Wandel wurde in einem Kreuzfahrant, in dem die Diplomaten zu verkehren pflegen, plötzlich verhaftet, nach einigen Stunden aber wieder freigelassen. Wie die Berichterstatter in Bordeaux hören, ist Herriot bereits in die Schweiz geflüchtet.

Diese politische Wandersirkus, der, so schreiben die spanischen Zeitungen, Frankreich in dem Abgrund stürzte, bietet in seinem beschämenden Verhalten ein ähnliches Bild wie die einstigen Minister des republikanischen Spaniens, die wie diese Politiker Frankreichs unter Wirtinabe aller Werte nach Afrika oder Amerika zu fliehen verurteilt. Das französische-englische Waffenbündnis, so sieht der Aufsatz, ist zerfallen. Eine Schicksalsgemeinschaft der Flüchtlinge, die die Kriegstreiber in London und Paris ins Unglück brachte, ist zerfallen.



Der französische Kriegshafen Brest genommen. Teilblick auf den wichtigen Kriegshafen Brest, der jetzt in deutscher Hand ist.

Badenweiler genommen

Berlin, 20. Juni. Wie wir erfahren, haben unsere Truppen heute mittag den in Vöhringen gelegenen und durch den Kampf französischer Truppen im August 1941 bekannten Ort Badenweiler genommen, nach dem der Badenweiler Marsch benannt ist.



Frankreichs Atlantik-Hafen Brest genommen

Maginot-Linie bei Weissenburg durchbrochen. In einem Tage über 200 000 Gefangene | Der geistige Wehrmachtbericht

Hübscher Hauptquartier, 20. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Bretagne ist der französische Kriegshafen Brest genommen. In der Normandie ist auch der Unterlauf der Loire von Nantes bis Tours erreicht und an einzelnen Stellen überschritten.

Weissenburg wurde die Maginot-Linie erneut durchbrochen. Einsatz und Kampfverbände verkürzten einen großen Teil von Befestigungswerken durch Volkstreffler.

Das deutsche Strahlrohr wurde von Süden und Osten genommen. Am 20. Juni durchbrach die Wehrmacht die Maginot-Linie bei Weissenburg. In der burgundischen Fronte

ihes Kampfszenarium besonders wichtige Stellung einnahm. Die in einem mit zahlreicher Bomben schwerer Kaliber, von starkem Brande waren bereits auf 50 Kilometer Entfernung den nachfolgenden Verbänden den Weg. Weiter wurden Zantlager in Brest und Braganca.

Zwei deutsche Schnellboote vertrieben weitlich vor und Danzig, die der englischen Kanalflotte einen Dampfer von 4000 BHP. Ein Unterseeboot verlor eine feindliche Unterseeboot gelang es, aus einem feindlichen U-Boot drei Schiffe herauszuschleusen.

Die Gesamtverluste des Gegners in den fünf Tagen betragen 20 000 Mann. Sechs deutsche Flugzeuge wurden zerstört. Die rasche Eroberung der starken Festung Brest mit ihrer ungeschützten Front am 15. Juni ist dem Führer und entschlossenen Einsatz vieler Führer zu danken. Besonders ausgezeichnet haben sich dabei die Besatzungsmitglieder und von 2000 Mann der 1. SS-Division, die unter dem Kommando von Generalmajor von Greim und Unteroffizier Claus einer Panzerabwehrabteilung.

Beim Durchbruch durch die Maginot-Linie sowie bei der schnellen Einschließung des Feindes in Gilsch-Vestungen und anderen um zeichneten sich vor allem die von Generalmajor Ritter von Greim und Generalmajor von Nitzsche geleitete Panzergruppe sowie eine von Hauptmann Zeller geleitete Schützenabteilung aus.

Der italienische Heeresbericht

Rom, 20. Juni. Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am Mittelmeer sind zahlreiche Luftflotten und Luftschiffe durch die Angriffe der italienischen Luftwaffe durch anhaltende Aktionen mit Bomben und Maschinengewehrkugeln besetzt worden. Der angelegte Schaden ist beträchtlich. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgeführt. Von einem unserer U-Boote ist ein weiterer französischer Zerstörer von 2500 Tonnen torpediert und zerstört worden.

In Nordafrika werden die Operationen an der Grenzabschnittlinie unter offener Teilnahme der Luftwaffe, die mehrere feindliche Panzerwagen zerstört haben, fortgesetzt. Ein englisches Flugzeug ist im Luftkampf abgeschossen worden; zwei unserer Jagdflugzeuge sind nicht zu ihren Zielpunkten zurückgeführt.

In Italienische Ostafrika sind die feindlichen Stützpunkte Aden, Zeila, Port Sudan und andere Stützpunkte im Sudan und Kenia mit Bomben besetzt worden. Die Städte verbrannt und Flugzeuge am Boden zerstört haben. Ein unser Flugzeuge ist nicht zurückgeführt.

Der Feind hat die Einsätze über Marokko und Sardinien wiederholt. Keine Opfer und keine nennenswerten Schäden.



Karte zum OKW-Bericht vom 20. Juni 1940

Am Morgen der mittleren Loire geht die Verfolgung über den Cher-Altindist und über Bourges weiter.

Südlich der Loire griffen Kampftruppenverbände den zurückziehenden Gegner an den Niederrhein, den Saartal und den westlichen Niederlande ab, unterließ die Luftwaffe das Vorgehen des Feindes.

Im nördlichen Lothringen werden Trümmer der geschlagenen französischen Divisionen — soweit sie nicht gefangen genommen wurden — im Gebiet der Meuse zwischen Espinal und Toul sowie im mittleren und in einem Teil der oberen Moselle immer enger zusammengepresst. Die Luftwaffe und die Wehrmacht sind in anderer Hand. Um die Maginot-Linie bedroht die Wehrmacht mit weiter gekämpften Wehrmacht

ist die Vereinigung der von Besort und vom Oberbefehlshaber der Truppen vollzogen. Die Zahl der allein am 19. Juni eingedrungenen Gefangenen übersteigt 200 000, darunter der Oberbefehlshaber der französischen 10. Armee, General Milmeyer, mit seinem Chef.

Seit dem 10. Mai haben feindliche, und zwar vorwiegend britische Flugzeuge fortgesetzt in der Nacht offene deutsche Städte angegriffen. Auch in der vergangenen Nacht sind diese Angriffe wieder acht Zivilpersonen zum Opfer.

Die deutsche Luftwaffe hat nunmehr mit der Vergeltung gegen England begonnen.

In der Nacht vom 19. Juni zum 20. Juni griffen Kampftruppenverbände das als britis

Wunsch nach guter Kunst ist gewachsen

Kulturbilanz im Kriege | Gemeinden als Träger der Kulturpflege

Die deutschen Gemeinden haben auf dem Gebiet der Kunstpflege eine besondere Mission zu erfüllen, denn in der Hauptphase der guten Kunst in Fronttheatern, Frontkonzerten, Frontbühnen und Frontaufführungen von Monat zu Monat. Nicht anders sieht es im Rundfunk aus. Die Museen schmeigeln maßvoll in diesem Kriege in unserem Vaterland.

Mit der Minderheit, die bei aller Eifer für den Wert der Kunst den deutschen Kulturwille auszeichnet, einen alsbald nach Beginn der kriegerischen Auseinandersetzung die deutschen Städte als die Hauptträger deutscher Kunst als Wert: die Theater bleiben geöffnet, die Konzerte sind nicht unterbrochen, die Volkshäuser werden noch mehr als bisher Mittelpunkt des geistigen Lebens. Nur die Museen mußten der Sicherung ihrer unerschöpflichen Sammlungen einen Teil geschlossen werden. Mit Ausnahme der Soldaten der Wehrmacht, die während des polnischen Feldzuges die Kunstpflege der 18 Kilometer von der Grenze entfernten Stadt Freiburg ihren Gang nahm.

Besondere Fürsorge gilt gerade gegenwärtig den Landesbühnen. Auch sie sind lebenswichtige Betriebe der inneren Front. In den kleineren Städten sind sie es die einzigen Träger deutscher Kultur. Alle

Verträge über die Abnahme der Vorkellungen durch Städte und Adm. bleiben in Kraft. Neue Aufgaben erfüllen die Wandvereine in der Fronttheater der Wehrmacht, in den Kasernen und am Wehrwall. Es gereicht den Landesbühnen zur Ehre, daß sie in großer Zahl, so wie sie sind und mit ihrem Spielplan als Fronttheater eingesetzt werden. Aus aller Stadien des Reiches wird über großen Bedarf an Konzerten erster Musik berichtet. Mitten im Kriege wurden ferner, wie der Referent u. a. noch berichtet, in Köln, Königsberg, München, Nürnberg und in anderen Städten die landesfähigen Bühnen immer häufiger eröffnet, die vom Deutschen Gemeindegarten einigen großen Städten als neue Einrichtung der Wehrmachtförderung neben den Stunden der Kunst und den Konzerten junger Künstler empfohlen werden sind. Die Museen haben inzwischen bei steigender Besucherzahl zahlreiche Sonderausstellungen durchgeführt.

Das erste Wodenschautafel des Reiches

Eröffnung in Berlin — Bedeutende Neuzug im Filmwesen

Berlin. In feierlicher Vorstellung wurde am Donnerstag in Innenbesitz interkultureller Behörden, Vertreter der deutschen Filmwirtschaft, der Presse usw. das erste deutsche Wodenschautafel-Theater „Wodenschautafel am Tanzgarten“ eröffnet. Während im größten Stadtkampfe des deutschen Volkes das „Ballett“ das erste deutsche Wodenschautafel-Theater der inneren Front fortgeführt. Mit der Eröffnung des

ersten deutschen Wodenschautafel-Theaters in der Reichshauptstadt ist ein für das deutsche Volk bahnbrechender Schritt unternommen worden. In der Zukunft sollen etwa 12 bis 20 Wodenschautafel-Theater in anderen Großstädten des Reiches eingerichtet werden. In Bezug auf Ausstattung und in technischer Hinsicht entspricht das neue Wodenschautafel-Theater allen Erfordernissen einer Kulturstätte. Bei billigen Eintrittspreisen kann hier die arbeitende Bevölkerung der Großstadt jederzeit am Gelingen der Zeit unmittelbar teilnehmen.

Deutsch-bulgarisches Kulturabkommen

Der Führer ehrt Ministerpräsidenten Jiffel

Sofia. Der bulgarische Ministerpräsident Jiffel und der Gesandte des Deutschen Reiches von Nisthofen sowie die Führer der Delegationen, der Minister der beiden Völkerstaaten Zarow und der deutsche Generalmajor Joffe, unterzeichneten das Kultur- und Verbrauchsabkommen zwischen dem Reich und Bulgarien. Nach der Unterzeichnung des bulgarischen Ministerpräsidenten Jiffel, der Führer des bulgarischen Reiches, dessen Name mit der Geschichte der Stadt Wien eng verbunden ist, ausgetüftelt.

Walter Erwin Freitag 7. In einem Blitzzug ist der junge Berliner Maler und Zeichner Erwin Freitag plötzlich aus dem Leben der Berliner Kleinbürgerwelt ins Freitags bekanntgeworden.

Ein Glas-Druckmodell, das in Wien von dem Maler ausgestellt. Nach einem Entwurf des Bildhauers Fritz hat Bildhauer Max Grenzler ein überlebensgroßes Glasmodell des Freitags, dessen Name mit der Geschichte der Stadt Wien eng verbunden ist, ausgetüftelt.

lichen Flucht französischer Arbeiterkräfte und Teilen der französischen Luft- und Landtruppen nach den nordatlantischen Ozean als „Taschengeld“ bezeichnet, die viel zu spät kommen.“ Besatzungsbeamten aus London und den kanonischen Meldungen, Frankreich wolle von seinen Kolonien im Osten Ozean und Nordamerika aus, den Kampf noch weiterführen. Aber in diesem Falle „Frankreich“, darf man da fragen. Die nächsten Tage werden darauf die Antwort bringen, sofern die Frage nicht überhaupt verschwindet.

Der britische Vorkämpfer in Washington, Lord Halifax, ist der Meinung, daß für England der Gedanke einer eventuellen Forderung des Krieges von Kanada aus praktisch nichts wert sei. Er gibt unverzüglich zu, daß Kanada heute nicht im vorderen, sondern im letzten Schlachtenrang stehe, und wenn dieser — nämlich die britische Insel — falle, so habe England nicht mehr, wo es weiterkämpfen könne, ebensowenig wie die Franzosen fann noch weiterkämpfen konnten, als ihre Maginot-Linie fiel.

Der britische Informationsminister Duff Cooper allerdings klammert sich noch an diese Illusion. Er schilderte in einer Rundfunkrede die „Surrender“, die England aus der Klärung der Lage aus der Befestigung seiner Front erwischen. Derzeitigen Umständen! Deutschland ist über die gefährliche Situation, bei der die ganze südliche Atlantiklinie und die kanonischen, gegenüberstehende Nordküste bis Narvik in deutscher Hand ist, so zu unruhig. Und dann meinte Duff Cooper weiter, die Engländer müßten nun mit dem Blicken an der Hand fassen, aber bei einer sehr tiefen Hand, nämlich der Atlantische Ozean. Darin sollte zweifellos die Bedeutung des Rückzugs auf Kanada liegen.

Aber jeder einfache Mann mit gesundem Menschenverstand kann Duff Cooper bei über belehren, daß für den, der mit dem Rücken gegen die Wand kämpft, die Solidarität dieser Hand völlig bedeutungslos ist, daß wichtiger entscheidend ist, über welche Kräfte der Gegner, der ihn an die Wand drückt, will, verfügt. Hierüber aber kann sich auch ein Duff Cooper keine Illusionen machen. Auch Englands Stunde wird bald schlagen.

Schamölde über König Haakon's Habier

Oslo, 20. Juni. Der letzte König von Norwegen, Haakon, hat bei seiner Flucht nach England nicht nur die norwegischen Goldreflexen mitgenommen, sondern auch die Krone der norwegischen Staatskrone in Tromsø um elftliche Millionen norwegischer Kronen erleichtert.

„Jankeehelpter“ erneut beauftragt

New York, 21. Juni. „Journal American“ zufolge wurde durch die Engländer wieder 17 „Jankeehelpter“ zum amerikanischen Flugboot „Jankeehelpter“, das am Donnerstag in Richtung Amerika wegen harter Gegenwinde auf Bermuda zwischenland michte, heruntergeholt und beschlagnahmt.

Eine Erklärung Henry Jord's

Mitteilung anlässlich der eigenen Landesverteidigung

Detroit, 20. Juni. Der bekannte Autoindustrielle Henry Ford betonte, Associated Press zufolge, nachdrücklich, daß seine Werke Kriegsmaterial nur für Verteidigungszwecke herstellen würden, daß ferner seine Mitlungsgeschäfte mit der britischen oder irgendeiner anderen ausländischen Regierung gemacht würden und daß ein etwa eingehender Auftrag nur von der U.S.A. Regierung angenommen werden würde. Schon vor einiger Zeit, als Ford erklärte, seine Werke könnten unter gewissen Voraussetzungen 1000 Flugzeuge monatlich herstellen, machte Ford den gleichen Vorbehalt hinsichtlich ihrer ausschließlichen Verwendung für die Landesverteidigung.

20 000 englische Kinder sollen nach den Dominien

Windsor, 20. Juni. Der Londoner Nachrichtenendienst meldet, daß die Kinder aus Ost-England nunmehr beschlagnahmt ins Innere des Landes verbracht werden sollen. Den letzten Nachrichten zufolge habe sich Kanada bereit erklärt, 5 bis 10jährige Kinder bei sich anzunehmen. Es würde etwa 10 000 Kinder nach Kanada und je 5000 nach Australien, Neuseeland und Südafrika zu schicken.

Immer gleich gut!*)

ATIKAH 57

*) Größte Erfolg bei der Wäscher sowie andere Bekleidungsgegenstände haben sie alle. Sie sind in ihrer Qualität und Gleichmäßigkeit seit Jahren nicht den künftigen Schwankungen unterworfen ist.

Altes Bahnhofs ist schöner geworden

Während die neuen Sperren in der Hauptbahnhofs- Halle des Hauptbahnhofs dem Verkehr übergeben worden sind,



Hauptbahnhof der Reichsbahndirektion Halle (L.). Die neuen Sperren

Nun haben Schwestern und Soldaten Platz

Eröffnung der Erfrischungsbarrake des D.M.K. am Thielensbahnhof

Ein würziger Duft von alten Zuppen empfing die Ehrengäste, die zur Eröffnung der neuen Erfrischungsbarrake am Thielensbahnhof erschienen waren, und ein leeres Kaffeeklappern begleitete die Ansprachen. Schon während der Eröffnungsfestlichkeiten hatte der neue freundliche Mann, den wir bereits ausführlich kennen, seine ersten Gäste aufgenommen: Soldaten, die nicht wußten, worüber sie sich mehr freuen sollten, aber die Blumen, die in beiden Händen auf alten Tischen ruhten oder über die Erdbeeren auf ihren Tellern, dem ersten Lächeln, der hier verfahren durfte, hatten die Rot-Kreuz-Schwester eine kleine Antiprade schenken und die nächsten waren Jungen der letzten Kriegsjahre, die die Barrake ihrer Bestimmung übergeben wurde.

Kreisleiter Dohmagozen und andere Vertreter der Partei, der Wehrmacht und der Stadt ließen sich von Major Wehrmann, der die Erfrischungsbarrake im Namen des Standortkommandos des D.M.K. übergab, berichten, wie mancherlei Schwierigkeiten, die die Kriegsjahre mit sich bringen, den Bau an dem in die Jahre gekommenen Gebäude, und wie sie doch durch den Idealismus aller an-

ihm Beteiligten überwunden worden waren. Dem Oberkommando der Wehrmacht, dem stellvertretenden Generalkommando, dem Reichsbahnpräsidenten, der Neubaulitung unter Baumeister Eichler galt sein Dank für ihr Engagement und Bemühen. Daß diese Erfrischungsbarrake an einen freundlichen Platz im Grünen und nicht auf einen Bahnhofsplatz gekommen sei, erfüllte den Kreisführer des D.M.K., Oberbürgermeister Prof. Dr. Weidemann mit besonderer Freude. Er dankte Major Wehrmann, dem D.M.K.-Helferinnen, der Standortführerin H. H. H. H., die die Einrichtung der Barrake umfänglich geleitet hat. Derzeitiger Reichsbahnpräsident, unter welcher begünstigten Verhältnissen die Soldaten früher in dem bisher zur Verfügung stehenden Winkel am Eingang des Thielensbahnhofs verlegt worden sind. Der gleiche Geist der Umgestaltung, der damals allen Vagen herr geworden sei, solle aber auch in dem neuen Raum herrschen. Zum Schluss begrüßte Kreisleiter Dohmagozen die Kreisstelle des D.M.K. im Namen der Partei zu ihrem außerordentlichen Neubau in herzlichen Worten.



Wettbild (20). Am Sonnabend und Sonntag wird die erste Straßensammlung für das Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz in allen Gauen des Reiches durchgeführt.

Spannung, Freude und frohes Lachen

Seit Donnerstagabend gastiert Zirkus Wusch auf dem Kopsplatz in Halle

Zeit Donnerstags hat der Zirkus Wusch auf dem Kopsplatz in Halle sein Zelt aufgeschlagen. Wieder fanden Hunderte von Volksgenossen aus Halle und Umgebung im Banne der Zersetzungen, und wieder war jeder von dem Zauber umfassen, der nun einmal zum Wesen des Zirkus gehört. Wenn man nicht dem Kunstgucker einen Hinweis auf das Verhalten bei einem etwaigen Filialerwerb bekommen hätte, man hätte fast verargen, daß wir mitten im Krieg leben. Nun war das Programm der Zirkus auf Schlag vor den Augen der bestaunten Zuschauer. In der ersten Reihe der Menschheit oder Tiere im Mittelpunkt standen, immer wieder die des Erfolges sicher.

Zierlehrer Senen zwang seine prächtigen Königsstier zum Bauen von Brücken, Springen durch den Reifen und schließlich zum schweren Balancieren auf der rollenden Kugel. Die zwei Schweine, die als Luftschiffbauwerk einen bescheidenen Namen haben, zeigten ihre halbberühmten Kunst. München Carl Schick ließ die prächtigen Pferde zeigen, daß es nur zu eine Freude war. Die drei Palms erwieben sich mit ihrer Verattraktion als Meister des Gleichgewichts auf hoher schwebender Stange. Für ein Zebra merkt man nicht ihren schänden Verden. „Meinmal“ und „Donar“ vollendet die klassische Höhe Schule. Kunst, die zum Lachen zwingt. Schenken Fratell, Francesco, ein Gemanarbeit, das durch die artotische Sprache der Gebärden und der Mimik ebenso mitreißt wie durch den unverwundten Einsatz vieler Instrumente. Die „Original-Gloria“ mit ihrem weiblichen Namen Gloria Villenborn an der Spitze präsentieren mit ihrem „Musical Greek“ den Namen gewohnter zirkusischer Vorführungen. Es war fast eine kleine Komödie, die sie singend, tanzend und auf dem Herdspiel spielend mit Tempo und Schmitz vorführten. So laut wie ihre Musik war der Beifall, — und das will etwas heißen.

Die zwei Christias spielen mit ihrer Partnerin Marion Sonntag im wahren Sinne des Wortes. Zellen sah man solche echten artistischen Leistungen wie bei diesem Westmännlein. Die Aufführung „An-

son“ hielt alle Zuschauer in Atem. Die gelungenen Darbietungen dieser „fliegenden Menschen“ fanden verdiente Anerkennung. Als Meister des Sattels erwies sich Josef Wöckler, der auf den schönen Zuchtstieren „Goldkamm“ und „Zukunft“ die fantastische Solo-Show vollendet hat. Auch die Zirkus „Carolo“ sind Meister der Sonder-Show, die in allen Sätteln gerade sind. Für ihren Original-Jodens-Musik wurde ihnen die Anerkennung des Publikums. Fern. „Licht“ führte Zirkus Glettenberber vor und bewies, daß die Klasse willig wie Kinder sein können. Die Familie Arthur Klein setzte Kunst und Komik auf höchstem aller Art. Wieviel jahrelanges Leben muß nötig sein, solche halbberühmten Vorführungen so zu zeigen, daß das Lachen das bessere Teil bleibt! Selbstverständlich waren auch die Zwischenkassen von lustigen Glorietzen angefüllt. Dabei erwies sich Zirkus „Glettenberber“ als ein Künstler, der auch den letzten Besucher durch seine artotischen Einfälle zum Lachen zwingt.

Zwei Stunden Zirkus Wusch, — sie waren zwei Stunden Spannung, Erholung und Lachen. —

Wenn die 3. Klasse überfüllt ist

Freigabe der 1. und 2. Klasse in dringenden Fällen / Der Schaffner entscheidet

Die Erfüllung der Aufgaben für Kriegsführung und lebensnotwendige Kriegswirtschaft durch die Deutsche Reichsbahn haben die bekanntesten Eisenbahn-Angehörigen gemacht. Eine harte Befreiung der verdienstlichen Reisende ist die Folge. Mit erhöhtem Aufwand ist in den Sommermonaten zu rechnen. Die Unterbringung der Reisenden in den Zügen und die Anweisung von Sitzplätzen sind daher oft schwierig und vielfach unmöglich.

Zur Aufrechterhaltung der Ordnung in den der Beförderung von Reisenden dienenden Zügen und zur Sicherstellung der Unterbringung einer möglichst großen Zahl von Reisenden auf Sitzplätzen ist das Subjektpersonal angewiesen, bei starkem Andrang die 1. und 2. Klasse eben-

falls mit bis zu acht Reisenden zu besetzen, soweit die Bauart der Wagen dieses zuläßt. Die Deutsche Reichsbahn will nochmals darauf hin, daß es den Reisenden nicht gestattet ist, eigenmächtig in den Abteilen einer höheren Wagenklasse Platz zu nehmen, es bleibt vielmehr unter allen Umständen die Anweisung von Plätzen in der nächsthöheren Klasse durch das Subjektpersonal abzuwarten.

Bereitstellung stillgelegter Fahrzeuge meiden Das Ernährungs- und Wirtschaftsamt veröffentlicht heute eine Bekanntmachung betreffend Anlauf zur Wiedergewinnung stillgelegter Kraftfahrzeuge-Verbindungen an stillgelegten Kraftfahrzeugen.

der Umbau des Empfangsgebäudes abgeschlossen. Nun ist ein Uhrsturm in der Halle der Sperren, der allen Reisenden unangenehm sein wird. Uhrsturm und Sperren sind im oberen Teil aus feingewebtem Feinmetall und Glas hergestellt. Der untere Teil des Uhrsturms ist als Pfeiler ausgeführt, der innerhalb und außerhalb der Sperre mit einem Verankerungsanker und seitlichen Einwirkungspunkten versehen ist.

An Verbindung mit der schon früher fertiggestellten, holzverkleideten neuen Ausstattung, den modernen Schaltanlagen und dem neuen Sonderhalterischen Werk und dem Umbau der Oberleitungsanlage mit der Haupthalle, die in ihren architektonischen Gliederungen vereinfacht und neu geordnet ist, eine schöne und zweckmäßige Gestaltung erfahren. Teilweise der Sperren ist der Tunnel durch die Fortnahme der Pfeiler und durch die Schaltervermehrung des neugebauten Nachleiters dem bestehenden Verbleib angepasst worden, der sich einen vollen Umbau der Wände und Pfeilerräume bedingte.

Der Gaukeler bei unseren Verwundeten

Wohin nachmittags hätte Gaukeler Gelingen in Richtung des Gesamtunternehmens Wunderling von Genant der Kriegsoberleitung und des Kreisleiters Dohmagozen wiederum einer Reihe von Verwundeten, die in Lazaretten der Garnstadt untergebracht sind, einen Besuch ab. Mit jedem einzelnen Verwundeten überließ sich der Gaukeler über seine Erlebnisse, seine Heimat und seinen Beruf. Ihm dankte er im Namen des Führers und des deutschen Volkes für ihren Einsatz und wünschte ihnen baldige Besserung.

Unterstellshuppen in Brand

Wohin mittags geriet auf dem Grundbesitz der Reichswehr Straße 5 in Rehdorf ein Unterstellshuppen in Brand. Die darin befindlichen Vorräte von Getreide und Getreidevorräte und Zitronen waren verbrannt. Durch schnelles Eingreifen der Reichswehr Feuerwehrt konnte das Ausbreiten des Feuers auf eine gefüllte Scheune verhindert werden.

Wohl durchdacht

ist alles, was für die Schaffung der hohen Juno-Qualität von Wichtigkeit ist, in erster Linie die erlesene und meisterlich zusammengestellte edle Mischung.

In ihr ergänzen und steigern sich die Geschmackswerte aromatischer Tabake zu einer Höhe, die durch das dicke runde Format die letzte feine Abrundung erfährt.



Juno - ein Begriff für hohe Qualität!

Meister Bäcker lernt Brotdaden

Die Le'rgänge zur Bereitung von Vollkornbrotfinden auch im Saalfreis-Anklang

Unter dem Leitwort „Warum Vollkornbrot?“ fand auf Veranstaltung der Väterinnung und der Kreisbibliothek „Das Feinbrot“ in der D.M.G. für die Väterinnung des Saalfreies eine theoretische Schulung im Väterinnungsbau zu Halle statt. Kreisfachabteilungsleiter Pa. Schuch begrüßte den Dozenten der Väterinnung, Pa. Schmeißel, den Beobachter der Vollkornbrotfabrik, Pa. Reiter, und den Kreisbeauftragten, Bäckermeister Pa. Steinhilber.

Medizinrat Pa. Dr. Lemfe vom Amt für Volksgesundheit veranschaulichte dann den Wert des Vollkornbrottes. Es enthält alle die Vitamine, Zink, Eisen und Eiweißstoffe, die der Mensch für seinen Organismus und seine Leistungsfähigkeit braucht, daher muß es für jeden Bäckermeister eine Selbstverständlichkeit sein, auf Grund der genannten Erfahrungen den Väterinnungsbrot vorwärtszutreiben.

Gemeindefachlehrer Bäckermeister Pa. Schuch machte den Handwerkermeister in einem Vortrag von fachmännischen Standpunkten aus klar, welche Gründe es hauptsächlich notwendig machen, daß der Verbrauch des Vollkornbrottes eine Steigerung erfährt. Vier Gründe sind hierfür maßgebend:

1. Durch die erhöhte Ansmahlung des Brotrezepts werden unterem Maße täglich zusätzlich 1 Million Kilogramm hochwertiges Getreide und 500 000 Kilogramm Pflanzenfett angefordert.

2. Die in dem Vollkornbrot enthaltenen Vitamine (in dem anderen Mehlteil fehlen sie reichlich) sind für unsere Ernährung von unermeßlicher Bedeutung, da ein Fehlen dieser Stoffe schwere Krankheiten hervorruft.

3. Im Gegensatz zu dem aus Mehl hergestellten Brot muß das Vollkornbrot richtig gefeucht werden. Dadurch bekommen die Säurekräuter und Mehl ein gesundes Leben.

4. Vollkornbrot regt den Stoffwechsel an. Neben die zur Anregung der Darmtätigkeit nötigen Stoffe, so treten Verdauungshilfen, Verdauungen um auf, die wiederum die Urtöne einer Reihe von Krankheiten sind.

Das Hauptamt für Volksgesundheit, die Deutsche Arbeitsfront und auch der Reichsinnungsbrot für das Väterinnungsbrot setzen sich rechtlos für eine Steigerung des Vollkornbrotverbrauches ein. Nun soll aber feiner auf den Gedanken kommen, daß er von heute ab nur noch Vollkornbrot essen soll. Lediglich soll der Verbrauch von Vollkornbrot, der im Reichsinnungsbrot etwa 8 Prozent beträgt im Laufe dieses Jahres auf 15 Prozent gesteigert werden. Das bedeutet also, daß durchschnittlich jedes 6. Brot ein Vollkornbrot sein soll.

Lagerleben bei den „Soldaten der Arbeit“

Eine Rundfahrt durch die von der D.M.G. betreuten Gemeinschaftslager

In mehreren Teilen im Gau Halle-Merzbach lag große Gemeinschaftslager entstanden, in denen vor allem die im Wege der Dienstverpflichtung in unseren Gau gewonnenen Arbeitskräfte untergebracht werden. Nebenbei soll, wo der vorhandene Wohnraum nicht ausreicht, nicht zuletzt auch an Großbauwerken der Städte, sind viele Kaserne mit solchen Gebäuden errichtet worden, die vielen Tausenden „Soldaten der Arbeit“ Aufnahme bieten. Die Deutsche Arbeitsfront hat diese Gemeinschaftslager in ihre Obhut genommen.

Bei einer Rundfahrt durch den Gau setzten uns mehrere dieser Gemeinschaftslager in der D.M.G. selbst eröffnet worden. Junge Arbeiter und Arbeiterinnen leben ein glückseliges Leben um die Instandhaltung, einseitigen Gehalts, die zu Ehren der Instandhaltung, die in der D.M.G. nicht zuletzt auch an Großbauwerken der Städte, sind viele Kaserne mit solchen Gebäuden errichtet worden, die vielen Tausenden „Soldaten der Arbeit“ Aufnahme bieten. Die Deutsche Arbeitsfront hat diese Gemeinschaftslager in ihre Obhut genommen.

Bei einer Rundfahrt durch den Gau setzten uns mehrere dieser Gemeinschaftslager in der D.M.G. selbst eröffnet worden. Junge Arbeiter und Arbeiterinnen leben ein glückseliges Leben um die Instandhaltung, einseitigen Gehalts, die zu Ehren der Instandhaltung, die in der D.M.G. nicht zuletzt auch an Großbauwerken der Städte, sind viele Kaserne mit solchen Gebäuden errichtet worden, die vielen Tausenden „Soldaten der Arbeit“ Aufnahme bieten. Die Deutsche Arbeitsfront hat diese Gemeinschaftslager in ihre Obhut genommen.



Augenarzt Dr. ROLF GRUNDT

Roman von Rolf Krohnebeck

Copyright by Vulkans-Verlag, Berlin.

(15. Fortsetzung.)
An einem Patienten war durch Röntgenuntersuchung eine gefährliche Geschwulstbildung festgestellt worden, die die sofortige operative Entfernung eines Auges notwendig machte, um ein Lebensrisiko der Entzündung auf die Gehirnhäute zu verhindern, deren sichere Folge der Tod gewesen wäre. Die Hornhaut des erkrankten Auges hatte Matthias Grundt in das Auge des alten Götting verpflanzt, der sich bereitwillig einverstanden erklärt hatte, als er hörte, um was es sich handelte.

Nach vierzehn Tage lang hatte der alte Götting reagiert in seinem Bett gelegen, eine Nervendepression, an der manche jüngere Kraft zerbrechen würde. Schwanden zwischen Hoffnung und Enttäglichkeit, durchlitten von Gedanken, die sich zwischen ihm und dem Mehl, die wie kleine böse Tierchen den Körper peinigten, die nicht ruhig werden wollten. Bei Tag nicht und bei Nacht nicht. Ganz gelassen ging Doktor Grundt seinem Zimmer zu.

Und doch brauchte in ihm ein Jubelgefühl. Er hatte wieder einen Sieg davongetragen, den Kampf mit den Geheimnissen der Natur, einen Sieg, der wie eine Hochkunde das Ringen des Willens überlagerte.
Die neue Hornhaut war von dem unendlich feinen Organismus des Auges angenommen worden, hatte sich angepaßt, war Bestandteil des fremden Körpers geworden und nicht mehr daraus zu trennen!

Matthias Grundt hatte noch den Schmerz im Ohr, mit dem der alte Götting aufgelaufen war, als er ihm für zwei Minuten nur die Binde abnahm.
„Herr Doktor! Ich sehe!“
Nur mit Mühe hatte Matthias Grundt den alten Herrn daran hindern können, ihm die Binde zu fassen.
Und als er ihn dann die Binde wieder umlegte, war Götting in die Arme zurückgefallen, mit einem rührenden Säbeln um den Mund.

„Und ... und ich werde immer sehen können, Herr Doktor?“, hatte er zweifelnd gefragt.
„Ja, Götting ... morgen nehmen wir die Binde eine Stunde lang ab ... und dann drei Stunden ... und dann für immer.“
„Herr Doktor! Ich ... ich ... also ... nein, ich sehe ... wenn mir das einer vor acht Tagen gesagt hätte ...“
„Schon gut, Götting!“, hatte Matthias Grundt lächelnd abgemerkt.

Matthias Grundt blieb einen Augenblick an einem der Gangster stehen, das den Blick auf die Straße wandern ließ. Neben ihm standen dort in zwei Reihen hohe, dreistöckige Häuser mit roten Ziegeln, deren Dach das Dächer wunderbar gefärbt. Die Sonne leuchtete über die Straße ein goldenes Licht, das von den Schattungen der Bäume gestört wurde, wie von dunklen Fingern.
Zwei, drei Autos hielten vorüber. Ein paar Kinder liefen über den Fußboden.

Und Häuser standen dort drüben. Neubauhäuser, im frischen Glanz heller Farben. Mit neuen Fenstern.
Das alles würde der alte Götting wieder sehen können!
Und er hatte es ihm schenken dürfen!
Matthias Grundt versuchte sich in die Gesichte eines Menschen zu verliehen, der laubend über diese Straße ging und wusste, daß ihn Dinge umgaben, die ihm verschlossen waren, daß es eine Schönheit gab, an der er nicht teilhaben durfte ...
Er wandte sich ab vom Fenster und ging weiter.

Der Jubelklang über den Sieg war verblasst.
Er hatte plötzlich die Empfindung, etwas fortgehen zu haben, das ihm selbst nun fehlte, das seine Hände leer werden ließ. Ein Gefühl öffnete er die Tür zu seinem Zimmer.
Hans Birkner lag ihm gelohnt entgegen.
Konnte ein fast fiebernd hervorgerichtetes „Nun?“ nicht unterdrücken.
„Es ist gelungen!“, sagte Matthias Grundt, sich von dem Schreibtisch lösend und das Krankenbett zu sich heranziehend.
„Götting kann sehen?“ fragte Birkner, sich von rechts über den Schreibtisch beugend.
„Ja, Sie und ich!“ Matthias Grundt nickte.

Da konnte sich Hans Birkner nicht mehr beherrsigen. Er umklammerte den Arm seines Chefs, sein ganzes Gesicht war ein einziger Ausdruck strahlender Freude.
„Herr Doktor, dann ... dann können Sie doch auch Herr Götting das Augenlicht wiedergeben!“
Matthias Grundt hob den Kopf und sah seinen Nichtenarzt an.
Hans Birkner wartete auf ein Ja, wartete darauf, das Doktor Grundt aufstehen würde, mit den Händen strahlenden Gesicht, wie er selbst es tat.
Und lag plötzlich das Gesicht des Chefs, wie es seit vielen Monaten nicht gesehen

bedeutet, man dabei, daß im Nordwesten des Reiches der Verbrauch etwa 70-75 Prozent des gesamten Brotverbrauches ausmacht, so erhebt ein Durchschnittsverbrauch von 15 Prozent bestimmt als im Rahmen des Möglichen liegend. Durch den geringen Verbrauch an Mehl, seinen hohen Nährwert, seine leichte Verdaulichkeit und sein langes Frischbleiben kann das Vollkornbrot zu einer wirklichen Volksgesundung werden. Jeden Tag eine halbe Schütte Vollkornbrot genossen, bringt übrigens auch den Kranken Nutzen, sofern es sich nicht um organische Erkrankungen handelt im Verlaufe einiger Wochen wieder zu einer geregelten Nahrung. Man weichen jedoch Vollkornbrot wenn man es mit einer Schütte anderem Brot aufkommen läßt.

Mit Aufmerksamkeit hatten die Bäckermeister diesen Vortrag aufgenommen. Alle Teilnehmer verhielten sich, in den kommenden Wochen an den sachlichen Schulungen teilzunehmen.

„Soldaten der Arbeit“

Eine Rundfahrt durch die von der D.M.G. betreuten Gemeinschaftslager

In mehreren Teilen im Gau Halle-Merzbach lag große Gemeinschaftslager entstanden, in denen vor allem die im Wege der Dienstverpflichtung in unseren Gau gewonnenen Arbeitskräfte untergebracht werden. Nebenbei soll, wo der vorhandene Wohnraum nicht ausreicht, nicht zuletzt auch an Großbauwerken der Städte, sind viele Kaserne mit solchen Gebäuden errichtet worden, die vielen Tausenden „Soldaten der Arbeit“ Aufnahme bieten. Die Deutsche Arbeitsfront hat diese Gemeinschaftslager in ihre Obhut genommen.

Bei einer Rundfahrt durch den Gau setzten uns mehrere dieser Gemeinschaftslager in der D.M.G. selbst eröffnet worden. Junge Arbeiter und Arbeiterinnen leben ein glückseliges Leben um die Instandhaltung, einseitigen Gehalts, die zu Ehren der Instandhaltung, die in der D.M.G. nicht zuletzt auch an Großbauwerken der Städte, sind viele Kaserne mit solchen Gebäuden errichtet worden, die vielen Tausenden „Soldaten der Arbeit“ Aufnahme bieten. Die Deutsche Arbeitsfront hat diese Gemeinschaftslager in ihre Obhut genommen.

Bei einer Rundfahrt durch den Gau setzten uns mehrere dieser Gemeinschaftslager in der D.M.G. selbst eröffnet worden. Junge Arbeiter und Arbeiterinnen leben ein glückseliges Leben um die Instandhaltung, einseitigen Gehalts, die zu Ehren der Instandhaltung, die in der D.M.G. nicht zuletzt auch an Großbauwerken der Städte, sind viele Kaserne mit solchen Gebäuden errichtet worden, die vielen Tausenden „Soldaten der Arbeit“ Aufnahme bieten. Die Deutsche Arbeitsfront hat diese Gemeinschaftslager in ihre Obhut genommen.

Gefahren erkennen, heißt sie überwinden.

Angen auf im Straßenverkehr!

hatte. Mit jenem verlässlichen, arbeitsreichen Zug, der jede Minute veränderte, der alles, was an Ruhe und Ausgeglichenheit sich in der letzten Zeit darin gefolgt hatte, mit einem Schlag zerstörte.
Hans Birkner stand an dem Birkner wieder an den seltsamen Besuch am Abend zuvor denken. Er hatte Doktor Grundt noch nichts von dem Unfalltod seiner ersten Frau gesagt, hatte damit warten wollen, bis die Unterdrückung Göttings vorüber war.
Matthias Grundt dachte sich, daß sie da war ... und hatte dieses Wissen kein Gesicht verloren?

„Ja ... natürlich ... kam es endlich noch einmal ...“
Dann wandte er sich wieder dem Krankenbett zu und vollendete die Eintragung unter Göttings Namen.
Hans Birkner fand benommen.
„Was war los? Was sollte er das verstehen? Dieses „Ja ... natürlich!“ hatte schlummer als ein Nein geklungen!“
Dante Grundt dachte nicht die Absicht, die selbe Operation die zu wunderbar gelungen war, wie die erste. Er war zu unerschrocken? Sollte er, nun er die Möglichkeit hatte, es zu ändern, seine Frau weiter blind durch die Welt gehen lassen?
Das ... das war doch nicht gut möglich!
Er hatte sie geheiratet, obwohl sie blind war ... aber er konnte doch nicht ...

Matthias Grundt richtete sich auf.
„Birkner, ich vermag ... geben Sie im Zimmer vier ... Frau von Sandner braucht ein neue Binde ... und außerdem ein neues Gesicht ...“
Hans Birkner begriff wieder nicht. „Das war ein Auftrag, den sonst die Operationschwächer auszuführen pflegte ... und jetzt erhielt er mich?“
Das machte ihn fast den Eindruck, als hätte ihn Matthias Grundt fort, um allein zu sein.
Einen Augenblick lang zögerte Birkner noch.
Sollte er Doktor Grundt vielleicht jetzt sagen, daß ...
„Nachher ... war auch noch Zeit genug, es zu tun! Er verbeugte sich und verließ das Zimmer.“
Matthias Grundt bildete ihm nach.
Sein Gesicht war starr, wie eine Maske. Sein Hand stand auf. Seine Hand fröhlich über die Augen zu schließeln kam und ging. Sein Blick glitt darüber hin, trat ohne Hindernis, durch das Fenster, über den Garten hinaus, und die Wiese ... bis zu dem Eisenbahndamm, der wie ein breiter dunkler Rahmen das Bild abschloß.
Er sah den Weg, den er gehen gerade vorüber, dem Anhalter Bahnhof an.
So langsam, wie er aufgefunden war, wachte sich Matthias Grundt um.

Firma und Kunden betroffen

„Ich bin doch schon genug betroffen!“, sagte der Bäcker D. aus Halle, der sich im Schnellverfahren vor dem halbjährigen Richter an verantworten hatte. „Ich habe meine Zeitung und mein Leben mit mir zu einer neuen Existenz aufbauen“, fuhr er fort. „Was er gefast hatte über den Verlust seiner Zeitung, hümmte völlig, er schien nur nicht einsehen daß er selbst die Schuld daran war, daß er nicht für den halbjährigen Großhandelsfirma als Reklamewerbung für Halle und andere kleinere Orte der Umgebung tätig und verdient monatlich 300 RM, die in der letzten Zeit allerdings auf 250 RM sinkengegangen waren. D. (sagte die bestellten Waren an die Kunden ab und hatte auch Inflationsschmerz. Die Geschäftigkeit der Waren und Zahlungen, Befristung erhielt der Kunde, die Durchschrift aber daß er keine Firma an, durch die Unterdrückung der Arbeitsfront stellte es sich heraus, daß D. seit drei bis vier Jahren eine ganze Menge Kunden um den Betrag zwischen 100 RM und 200 RM betrogen, hatte in dem er ihnen einen höheren Preis für die Ware anredete, denn aber die richtigen Preise auf den der Firma übergebenen Durchschriften einlegte. D. hatte erst einen Fall, dann vier Fälle nachgegeben, ein schließlich unter dem Druck der Gemeinderäte über 100 Betrugsfälle eingestrichen. Wie hoch die Gesamtsumme der auf diesem Wege um Angelegte D. hatte bis Januar arbeitsschuldig, ist nicht mehr feststellen und auch D. gab an, es nicht nötig sein zu können. Er wurde unter Berücksichtigung seiner bisherigen Unbetriebligkeit, wenn fortgelassen betragen zu drei Jahren Haft verurteilt. Das Urteil wurde rechtskräftig.“

Notarleiter Köhler von dem Sondergericht

Eine ungewöhnlich hohe Tat fand vor dem Sondergericht zu Halle ihre Strafe. Der Notarleiter Köhler wurde zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt. Köhler hatte im Sommer 1933 in der D.M.G. einen Fall, dann vier Fälle nachgegeben, ein schließlich unter dem Druck der Gemeinderäte über 100 Betrugsfälle eingestrichen. Wie hoch die Gesamtsumme der auf diesem Wege um Angelegte D. hatte bis Januar arbeitsschuldig, ist nicht mehr feststellen und auch D. gab an, es nicht nötig sein zu können. Er wurde unter Berücksichtigung seiner bisherigen Unbetriebligkeit, wenn fortgelassen betragen zu drei Jahren Haft verurteilt. Das Urteil wurde rechtskräftig.“

„Köhler ist in seiner Heimat als untauglich und aemalitätslos bekannt. Besonders in anmerkungswürdiger Hinsicht er hat sich in seinem Amt davon zu tun, als ein solches Verbrechen von denen wegen Notarleitens verboten wurden.“

„Ging der Eck des Zimmers an, in der sich die Waldvorrichtung befand, um der Strafe.“

Vor ihm stieß er stehen.
Zu sein Gesicht im erbarminungswürdigen Fall, der seine ein Zusammenstoß mit dem weitaus älteren Nachbar, der war eine Reflexe auf das Gesicht, so daß jeder einzelne Zug darin mit doppelter Klarheit zu erkennen war.
Die unerschütterliche große, gewaltige Stirn, die sich nicht auf das Gesicht der Symmetrie. Die war ein vorgerücktes Stirnblutchen mit den harten, wirren Augenbrauen. Die breite ... es gab keinen anderen Ausdruck dafür: nicht gestohlene Nase, der viel zu große Mund, die hervorstechende Nase, die sich nicht auf das Gesicht, so daß jeder einzelne Zug darin mit doppelter Klarheit zu erkennen war.
Die unerschütterliche große, gewaltige Stirn, die sich nicht auf das Gesicht der Symmetrie. Die war ein vorgerücktes Stirnblutchen mit den harten, wirren Augenbrauen. Die breite ... es gab keinen anderen Ausdruck dafür: nicht gestohlene Nase, der viel zu große Mund, die hervorstechende Nase, die sich nicht auf das Gesicht, so daß jeder einzelne Zug darin mit doppelter Klarheit zu erkennen war.
Die unerschütterliche große, gewaltige Stirn, die sich nicht auf das Gesicht der Symmetrie. Die war ein vorgerücktes Stirnblutchen mit den harten, wirren Augenbrauen. Die breite ... es gab keinen anderen Ausdruck dafür: nicht gestohlene Nase, der viel zu große Mund, die hervorstechende Nase, die sich nicht auf das Gesicht, so daß jeder einzelne Zug darin mit doppelter Klarheit zu erkennen war.

„Was immer er auch ungeschickliches Gefühl in ihm emporgerochen, wenn Remat sprach, aber er hatte nicht den Mut gehabt, diese Illusion zu zerbrechen.“
Riechti ist immer tragendie fürerlich bedingt. Bevor sie benutzt sich festsetzt in einem Menschen, müssen Urdrain äußerlichen Wohlgefallens da sein, die die Grundzüge für ihre Entscheidung bilden. (Wegen den Grund eines höchsten Wichtigkeit, trübt sich in dem anderen unwillkürlich etwas, er strebt fort von ihm.)
Fehlen die Voraussetzungen anderer Eindrudsmöglichkeit, muß der Glaube die fürerliche Reibigkeit willia übernehmen. Reine fons diese Stimme ist, seine Hände ... und übertrag diese empfindende Schönheit auf alles, was mit ihm zu tun hatte.

„Er war fast siebenundvierzig Jahre alt, die in siebenundvierzig Jahre vor er betrat in seinem Gesicht. Ihr Vater hatte er sein können.“
Er war sicher, daß ihr das sie heute nicht selbst ihr melentischkeit Dran ihr die Grund nicht erteilte.
Nun hatte er die Möglichkeit sie selbst zu machen.
Eine an sich schwierige Operation, deren Gelingen aber der Fall Götting bedingte ... und Renate konnte leben!“
Matthias Grundt trat vor Spiegel an, wie er den Weg des Bildes in der Ziergefäße nicht mehr ertragen zu können meinte. (Fortsetzung folgt)

Boxkampf Neusel-Köblin

Meisterschaft im Schwergewichtsklasse
Am Sonnabend, 22. Juni, soll im Berliner
Kampfbühnen die Meisterschaft im Schwergewicht...

Auf dem 98er-Platz:

Freundschafts-„Doppel“

Aufstiegs-, Pflicht- und Freundschaftsspiele im Fußball
Während die Beider Sportvereine am Sonntag
mit einem Eignungs-Kampfspiel beschäftigt ist...

Tapeten in großer Auswahl
Verdunklungsrollos in allen Größen
Farben: Kramer, Mittelwache 9 10

Während auf dem 98er-Platz...
Während die Beider Sportvereine am Sonntag...

Familien-Nachrichten

Stat! Besonderer Anzeige
Bruno Regel
In diesem Sommer im Namen aller Angehörigen
Frieda Regel geb. Schübert

Seit langem an schweren
Rheuma-Schmerzen gelitten
Kann Nachschweizer Beruf wieder mit Freunden ausfüllen
Frau Sofie Dengst, Wiesbaden, gebürt. 19. Oktober 1889...

Am 15. Juni 1940
Franz Groß
Der Verlorene gebürt. über 45 Jahre...

Inhaltliche Kohlenwerte.

Verkäufe
Kauf-gesuche
Vorberaufsch
Grundstücks-markt
Lehrhaus
Tiermarkt
Fertel

Kinders-Wagen
Formschön und preiswert
denkbar große Auswahl
37.- 45.- 49.- 55.- 60.- 68.- 75.-
HALLER'S
Wagenbau

Stellen-Angebote
Männlich
Geschirrführer
für Speditionsfuhrwerk gesucht.
Zillmann & Lorenz K.-G.
Halle (Saale).

Zuverlässige
Hausgehilfin
welche kochen kann, gesucht.
Frau Gertrud Ernst,
Raffineriestraße 29.
Ehrl., sol. intell. Mädchen
Betreuungs- u. Konfertierung, 10-12 u. 2-4,
jährl. Hausarbeit und Waschb. in
Beruf u. Neben. halb od. später gef.
Bahnhofsvorplatz Bob Dürrenberg

Amliche BEKANNTMACHUNGEN
Anruf zur Meldung beschlagnahmer
Kraftfahrzeug-Untereignungen
an Hilfsposten Fahrzeugen.
1. Bis zum 30. Juni 1940 sind dem Ertragsabzug...

Zum Umzug
in die neue Wohnung!
Zillmann & Lorenz K.-G.
HALLE (Saale), Leipziger Straße 45 — Ruf 276 21
Bekannt durch beste Ausführungen von
UMZUG
in Stadt und Land
Amliche Speditoren der Reichsbahn — Reisegepäckverföderung

Ihren Umzug
durch
G. Vester Spedition
G. m. b. H.
HALLE (Saale), Delitzscher Straße 5
Ruf 279 01

Bahnamtliches Rollfuhrunternehmen

Umzug ist Vertrauenssache!
Wohnungsnachweis — Möbellagerung

Gewissenhafte Beratung
in allen Transportangelegenheiten!
Fenthol & Sandtmann
Adolf-Hiller-Ring 16 - Halle (S.) - Fernruf 279 66

Verdunklungs-Rollos
in allen Größen am Lager
Wilhelm Janßen
Halle (Saale), Liebnauer Straße 162.

Verbung
schafft
neue
Kunden

